

ACHT TAGE KULTUR

Erding

Am Freitag, 28. April, beginnt um 18 Uhr in der Aula des Anne-Frank-Gymnasiums (AFG) die **15. Erdinger Kriminacht**. Die Schriftstellerin **Janet Clark** gibt den Startschuss mit Auszügen aus ihrer Jugendthriller-Reihe „**Finstermoos**“ und wird den Krimiabend mit der Late-Night-Lesung gegen 21.45 Uhr aus ihrem aktuellen Thriller für Erwachsene „**Black Memory**“ beschließen. Den ersten Block des Abends wird das **AFG-Oberstufentheater** mit einem Krimikurztheater-Stück abrunden. Um 20.30 Uhr folgt die Lesung des in Feldafing lebenden Autors **Guido Buettgen**, der sein Krimi-Debut „**Champagnerblut**“ vorstellt.

Unter dem wunderbaren Titel „**Abends, wenn die Lichter glüh'n**“ gibt das **Erdinger Salonorchester** am Samstag, 29. April, um 20 Uhr in der Aula der Kreismusikschule wieder eines seiner stets gut besuchten und kostenfreien Konzerte – eine schöne Tradition im Musikleben der Stadt. Die immer gern gehörten Gesangsnummern à la Max Raabe und Evi Marlen, die das Orchester in großer und kleiner Besetzung zum Besten gibt, verleihen den Auftritten einen besonderen Charme. Unter der Leitung von **Veronika Marschall** erklingen Hits aus vergangenen Zeiten. Das Erdinger Salonorchester gehört nach allgemeiner Meinung zu den besten Ensembles seiner Gattung in Süddeutschland. sz

Dorfen

Am Donnerstag, 27. April, liest die **Jungautorin Jamila Butz** im **Gymnasium Dorfen** aus ihrem Fantasy-Roman „**Dunkeltraum**“. Die Ankündigung klingt schon mal sehr spannend: Die 16-jährige Rose erlebt haarsträubende Abenteuer. Werwölfe, Vampire, Schatzen und Monster jagen sie. Auf ihrer langen Flucht entwickelt sie zwar auch positive Gefühle für zwei junge attraktive Vampirbrüder. Doch eine dunkle Vergangenheit verfolgt die beiden Brüder – und an eine gemeinsame Zukunft ist nicht zu denken. Die Lesung beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Für Musik und Snacks wird gesorgt. sz

Isen

Die **Isarschixn**, das sind vier Frauen mit 23 Instrumenten und 200 Jahren Lebenserfahrung. Darüber hinaus heißt es in ihrer Selbstbeschreibung für die Öffentlichkeit: Die Isarschixn seien „herzerfrischend, unverblümt und einfach urkomisch“ und spielen „**bayerisch hinterfotzigen Gesang zwischen Polka, Punk und Pannen** in der Post-Meno-Phase“. Musik und Text wären aber noch nicht alles, was geboten würde, sondern auch eine „skurril opulente Bühnenschau auch für Flachwadelträger und Nichtalpenlander“. Das alles lässt sich erleben am Samstag, 29. April, im Saal des Gasthofs Klement. Einlass ist um 18 Uhr, die Show beginnt um 20 Uhr. sz

Taufkirchen

Ein musikalischer Leckerbissen wird für diesen Donnerstag, 27. April, um 19.30 Uhr im Taufkircheners Bürgersaal angekündigt. Das **Duo Graceland** präsentiert einen Konzertabend als „**A Tribute to Simon & Garfunkel**“. Thomas Wacker und Thorsten Gary sind seit 2011 in Deutschland unterwegs und begeistern ihr Publikum überall seitdem mit Klassikern wie „Mrs. Robinson“, „Bridge over troubled water“, „Sound of silence“ und „The Boxer“. Sie sind nahe am Original, ohne zu kopieren, heißt es. Mit dem nötigen Respekt und dem Anspruch an sich selbst bieten sie musikalisch hochwertige Interpretationen der Welthits von Simon & Garfunkel zu bieten. Karten gibt es im Vorverkauf und an der Abendkasse. sz

Wartenberg

Am Samstag, 29. April, spielt das **Blues-trio „Muddy what?“** in der **Musikkneipe Beim Hinterhof Zache**. In der Ankündigung heißt es: „Egal, ob Blues-Traditional, Bluesrock mit Funk-Färbung oder Singer-Songwriter-Ballade – hier findet keine Leistungsschau statt, sondern atmosphärisch dichtes Musizieren. Ihr einzigartiger Sound entfaltet seine Wirkung zwischen den Tönen. In den Pausen. Im Nachklang.“ sz



FOTO: JUDITH GILBERT

Der skurrile Alltag des Ehelebens

„A jeder kämpft“ heißt das Programm von Egon M. und Bella C. Ihre Idee liefern auch schon mal die eigenen Familien. Ein Gespräch über Kabarett und das echte Leben

INTERVIEW: FRANZISKA HARTMANN

Isen – In Isen kennt man sie vor allem als eingespieltes Moderatorenteam des Kappenabends im Fasching. Aber auch sonst sind die Geschwister Isabella Czech und Egon Martin Mittermaier umtriebiger: egal ob Starkbierfest, Firmenevent oder Familienfeier, mit ihrer lockeren Art und Themen, in denen sich jeder wiederfindet, begeistern sie „Egon M. + Bella C.“ ihr Publikum. Ein Gespräch über Kabarett und das echte Leben.

SZ: Sie haben beide schon einige Bühnenerfahrung. Was waren Ihre ersten Schritte in Richtung Solo-Programm?
Czech: 2001 wurde ich gefragt, ob ich beim Kappenabendmitmachen möchte. Anfangs habe ich nur kleine Stücke gespielt. Dann wollte Ludwig Viechter, der damalige Chef des Faschingskomitees, ein bisschen was abgeben. Da hab ich gesagt, dass ich gerne die Ansagen machen würde. Das waren riesige Fußstapfen – der Ludwig Viechter war total beliebt und ganz große Klasse. Wir haben die Moderation dann gemeinsam gemacht und kamen von Anfang an gut bei den Leuten an.
Mittermaier: Ich hab ihren Auftritt gesehen und war richtig verblüfft von meiner kleinen Schwester.
Czech: Witzigerweise begann mein Bruder zur gleichen Zeit im Rahmen einer großen Weihnachtsfeier in seiner Firma als kabarettistischer Nikolaus. Seit einigen Jahren treten wir zusammen auf diesen Weihnachtsfeiern und anderen Firmenveranstaltungen als „Egon M. + Bella C.“ auf.

„Mit 30 ist man noch zu jung für unser Programm, da ist man noch voller Euphorie.“

Was hat Sie dazu motiviert, ein eigenes Kabarett-Programm zu schreiben?
Mittermaier: Als Kabarettist hat man, im Gegensatz zum Musiker, den Nachteil, dass man das gleiche Stücke nicht einfach ein halbes Jahr später noch mal vor dem gleichen Publikum zeigen kann. Unsere Stücke vom Kappenabend und privaten Auftritten mussten wir leider danach immer wegwerfen, weil sie auf einen Ort, eine Zeit oder eine Person bezogen waren.



Isabell Czech lernt ihre Texte gerne beim Autofahren, wo man ungestört und lautstark sagen kann, was man denkt.

Das große Thema Ihres Programms sind Paar-Beziehungen. Warum?
Czech: Angefangen hat das eher zufällig. Unser erstes Paar-Stück entstand, weil mein Bruder eine lustige Geschichte von einer Bekannten erzählt hat, die ich so witzig fand, dass wir beschlossen, sie aufs Papier zu bringen. Die Geschichte wurde immer größer, so entstand unser erstes Stück, das keinen konkreten Ortsbezug mehr hatte.
Mittermaier: Wir haben gedacht, wir ernen ein, vielleicht zwei Lacher. Aber die Leute haben sich kaputt gelacht.
Czech: Aus dem Publikum kamen später mehrere zu uns und sagten, „das ist wie bei uns daheim.“

Geht es um die typischen Konflikte zwischen Mann und Frau?
Czech: Auch. Aber eigentlich kennt das jeder: Es gibt Dialoge zwischen Mann und Frau, die sich bei allen Paaren ähneln. Erkenntnisse aus dem Alltag, die man nicht nur bei sich, sondern auch bei anderen wiederentdeckt. Ich glaube – obwohl ich mich für relativ emanzipiert halte –, gibt es einfach so typisch weibliche und typisch männliche Verhaltensweisen. Oder Ge-



Egon Mittermaier ist überzeugt, dass ein Isener immer ein Isener bleibt – ein Umzug bringt nichts. FOTOS: KLAUS BRANDLHUBER

sprächsverläufe. Und auch die Frage, wie man Kinder erzieht und welche Rolle der Mann dabei übernimmt, taucht immer wieder in unseren Stücken auf.

Ein Programm für alle Altersklassen also?
Czech: Ich würde sagen, mit 30 ist man noch zu jung für unser Programm. Da ist man noch voller Euphorie, hat Ideale. Wenn man aber mal länger verheiratet ist und Kinder hat, ändert sich das ein wenig.
Mittermaier: Das ist ja das Interessante: Die Ehe ist das Ziel, das fast jeder verfolgt. Jeder Liebesfilm dreht sich darum, wie Mann und Frau sich finden. Es gibt aber kaum einen Film, der den skurrilen Alltag des Ehelebens zeigt.

Woher nehmen Sie Ihre Ideen?
Czech: Eigentlich von überall.
Mittermaier: Aus der eigenen Familie, das muss jetzt aber unter uns bleiben. Auch durch Beobachtung und aus Erzählungen. Ich versuche immer, ein Muster zu erkennen. Wenn ich dasselbe Schema bei verschiedenen Leuten sehe, kann man das auch erzählen. Dinge, die man nur bei sich selbst feststellt, interessieren keinen.

Funktioniert Ihr Zusammenspiel, weil Sie Geschwister sind? Oder trotzdem?
Mittermaier: Ganz klar, weil wir Geschwister sind. Mit dem eigenen Ehepartner würde das niemals funktionieren.
Czech: Niemals! Mit dem Partner würde man sich eher streiten. Es ist uns oft passiert, dass wir diesen Aha-Effekt hatten: „So denkt ihr Männer also.“ Oder: „Das ist euch Frauen also wichtig.“

„Weil ich keinen Doppelnamen wollte, wohne ich jetzt halt in Dorfen.“

Und wie bekommen Sie das Ganze mit Arbeit und Familie unter einen Hut?
Mittermaier: Natürlich muss der Partner einen da unterstützen. Aber als Fußballtrainer einer Jugendmannschaft zum Beispiel wäre ich viel mehr unterwegs.
Czech: Der Hauptaufwand ist es, die Stücke zu entwickeln. Also eine Idee zu Papier zu bringen und dann bühnenreif zu bekommen. Ich erledige ganz viel im Auto. Da lerne ich dann lautstark Texte oder nehme Ideen auf, die ich später in Ruhe zu Hause abschreibe.

Sie sind beide in Isen geboren und aufgewachsen. Sie engagieren sich bei verschiedenen Veranstaltungen. Auch wenn Sie, Herr Mittermaier, seit einiger Zeit in Dorfen leben, was bedeutet Ihnen Isen?
Czech: Ich sag immer: „Dass dir Isen gfoit, muast fast hergeborn sei.“ Nein ganz ernsthaft. Ich bin hier sehr verwurzelt, auch wenn vielleicht mancher sagen würde, Isen hat nichts. Ich bin zwar auch gerne in der Stadt und habe da gerne gewohnt. Aber ich bin und bleibe ein Landei.
Mittermaier: So ist es. Einmal Isener, immer Isener. Ich wäre niemals weggezogen, aber meine Frau, eine Dorfenerin, sagte vor unserer Hochzeit: Entweder zu ziehst zu mir nach Dorfen oder du nimmst einen Doppelnamen an. Und weil ich keinen Doppelnamen wollte, wohne ich jetzt halt in Dorfen.

„A jeder kämpft“ am Samstag, 29. April, im E3-Eiskeller in Dorfen. Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr. Karten bei Schuh Fischer in Isen, Tel. 08083/1332, bei der Bäckerei Kern in Dorfen, Tel. 08081/734, und bei Musicworld in Erding, Tel. 08122/84081.

Zeitlose Melancholie

Dorfen – Jede Fotografie ist eine Momentaufnahme. Das Bild, das Judith Gilbert vor knapp einer Woche im Dorfer Rathaus gemacht hat, macht das sehr eindrucksvoll deutlich. Eigentlich ist es ja nur ein schneller Schnappschuss in einem Gebäude, das bis auf einen kurzen Zeitraum so nie ausgesehen hat. Doch das Foto strahlt auch eine eigentümlich zeitlose Melancholie aus. Die sanfte Windung der Treppe, der helle Lichteneinfall durch die bis auf die Ziegelwand entblößte Maueröffnung, die zwei Arbeitshandschuhe, die auf dem Geländer liegen – der hier festgehaltene kurze Moment erscheint wie komponiert. Die Ästhetik des Bildes wirkt auch durch den verblüffenden Gegensatz der vielen weichen Pastellfarben mit den harten Strukturen des Abrisshauses. Für die gebürtige New Yorkerin Judith Gilbert ist die bildliche Beschäftigung mit Architektur ein zentraler Aspekt ihrer künstlerischen Arbeit. Gilbert hat eine Ausbildung zur Bühnenbildnerin und Lichtgestalterin an Off-Broadway-Theatern gemacht. Seit sie vor 32 Jahren nach Deutschland kam, hat sie als Dozentin an der Uni Regensburg, Lektorin in einem Kunstbuchverlag und Zeitschriften-Redakteurin gearbeitet. Seit 2010 lebt sie in Dorfen, wo sie mehrmals im Rathaus ausgestellt hat. Im Juli wird eine Auswahl ihrer Fotos, Collagen und Objekte im Einrichtungshaus Thalmeier zu sehen sein. FLO

Integration durch Sport

Im Alten Kino läuft erstmals der Kurzfilm „In our Country“

Ebersberg – Das Alte Kino in Ebersberg zeigt am Freitag, 28. April, die erste öffentliche Vorführung des Films „In our Country“. Daneben wird es einen Vortrag des DFB-Vizepräsidenten Rainer Koch und eine Diskussionsrunde zum Thema Integration durch Sport geben. Gedreht wurde der Film vergangenen Sommer vor allem am Ebersberger Aussichtsturm und am Fußballplatz, die Fußballer sind vom TSV Ebersberg, den Trainer spielt Kabarettist Michael Altinger.

Herausgekommen ist ein 30-minütiger Kurzfilm, der die Geschichte des eritreischen Flüchtlings Teklebrhan erzählt und damit das Thema Integration durch Sport aufgreift. Die beiden jungen Filmschaffenden Saskia Hahn (Produktion) und die Ebersberger Regisseurin Louisa Wagener haben einen Film produziert, der sich den Themen Flucht und Integration von Geflüchteten auf sehr einfühlsame Weise nähert. Zu Beginn des Abends wird Rainer Koch mit einem Impulsreferat zum Thema „Fußball verbindet“ in das Thema einführen. Nach der Filmvorführung diskutiert ein Podium über Integration durch Sport und über das Thema Rassismus gegenüber Geflüchteten. Die Teilnehmer des Podiums sind: Rainer Koch, Dominic Mayer, Abteilungsleiter Fußball beim TSV Ebersberg, Saskia Hahn u. Louisa Wagener, sowie Anna Bräsel von der Regionalen Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus in Oberbayern und Schwaben. Moderiert wird die Podiumsdiskussion von Martina Eglauer, Leiterin der Volkshochschule im Kommunalen Zweckverband Grafing. Die Veranstaltung ist eine Kooperationsveranstaltung des Alten Kino, des Bündnisses Bunt statt Braun, der Regionalen Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus Oberbayern/Schwaben, des TSV Ebersberg, dem Kreisjugendring Ebersberg und der Filmproduktion Saskia Hahn und Louisa Wagener. Um Reservierung unter 08092/25 59 20 5 wird gebeten. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. sz

Band-Contest „Senkrechtstarter“

Erding – Das Jugend- und Kulturhaus Sonnic in der Dorfer Straße veranstaltet am Samstag, 6. Mai, den Band-Contest „Senkrechtstarter“. Teilnehmer sind *Spring* (München), *Neonlichter* (Erding), *Jungle of Suburbia* (Landshut), *Quiet Violence* (Landkreis Ebersberg), *Quicksilver Sunshine* (Erding), *Manuel Winhart* (Landkreis Ebersberg) und *Cold Silence* (Landkreis Erding). Jeder spielt drei Songs, je zur Hälfte bewerten eine Jury und das Publikum die Auftritte. Die beiden Erstplatzierten spielen am Sonic-Tag auf dem Sinnflut-Festival im Juli, die ersten vier Bands erhalten einen Workshop mit dem P.O.B.B.-Labor des Bezirks Oberbayern. Beginn ist um 20 Uhr. sz

Konzert im Schloss Fraunberg fällt aus

Fraunberg – Das Konzert der „Kammersolisten Dorfen“ am Sonntag, 30. April, im Schloss Fraunberg muss abgesagt werden, wie Kulturreferent Anna Gfirtner mitteilt. Eine der Violinistinnen falle aus gesundheitlichen Gründen aus. Deshalb werde die Veranstaltung auf Herbst verschoben. sz

Meisterwerke

Benefizkonzert des Spiller-Quintetts in Erlöserkirche

Erding – Die Reihe der Benefizkonzerte für die neue Orgel in der Erlöserkirche wird fortgesetzt mit zwei Meisterwerken der Kammermusik. Am Samstag, 29. April, um 19 Uhr, spielt das Spiller-Quintett das Klavierquintett Es-Dur von Robert Schumann und das Streichquintett C-Dur KV 515 von W. A. Mozart.

Die Interpreten in der Auferstehungskirche sind nicht unbekannt: die Pianistin Silvia Natiello-Spiller, der Geiger Antonio Spiller, ehemals Konzertmeister im Symphonieorchester des BR, und Helmut Veihelmann am Cello sind schon mehrmals in Erding aufgetreten. In der Auferstehungskirche wird das Ensemble erweitert durch drei ebenfalls wohlbekannte Musiker:

Charlotte Seßler und Ute auf dem Hölvel, Bratsche, und Bernd Herber, ehemals Erster Geiger im Symphonieorchester des BR.

Robert Schumanns Quintett Es-Dur für Klavier und Streichquartett gehört neben den Werken gleicher Besetzung von Brahms und Dvorak zu den Juwelen der Gattung, ebenso wie das Streichquintett C-Dur mit zwei Bratschen von Mozart. In diesem Werk vollendete Mozart die Gattung Streichquintett durch seine komplexe harmonisch-melodische Tonsprache und durch die ausgedehnte Formentwicklung seiner reifen Wiener Jahre. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Um eine großzügige Spende für die neue Orgel wird gebeten. WIL

Bestattungen im Landkreis

Erding Elfriede Hauschild , 86 Jahre. Trauergottesdienst am Donnerstag, 27. April, um 14 Uhr in der Pfarrkirche Altenerding-Ort mit anschließender Beerdigung im Städtischen Friedhof Erding an der Itzlinger Straße. Karl Klupp , 88 Jahre. Trauerfeier mit anschließender Verabschiedung am Freitag, 28. April, um 10 Uhr in der Aussegnungshalle im Städtischen Friedhof an der Itzlinger Straße. Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis. Karl-Heinz Ansorge , 61 Jahre. Beisetzung am Freitag, 28. April, um 14 Uhr auf dem neuen Friedhof in Erding.	Hofstarrng Amalie Moser , 57 Jahre. Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung am Samstag, 29. April, um 10 Uhr in Hofstarrng.
Dorfen Michael Ebert , 84 Jahre. Trauergottesdienst in der Pfarrkirche am Donnerstag, 27. April, um 11 Uhr mit anschließender Beerdigung im Friedhof Dorfen.	Hörlikofen Max Eringer , 97 Jahre. Sterberosenkranz am Donnerstag, 27. April, um 19 Uhr. Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung am Freitag, 28. April, um 15 Uhr. Katharina Baumann , 76 Jahre. Trauergottesdienst am Freitag, 28. April, um 11 Uhr in der Kirche Hörlikofen mit anschl. Urnenbeisetzung auf dem Gemeindefriedhof Hörlikofen.
Forstern Maria Götz , 92 Jahre. Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung am Samstag, 29. April, um 14.30 Uhr in Forstern.	Lappach Elisabeth Bobenstetter , 53 Jahre. Rosenkranz am Donnerstag, 27. April, um 19 Uhr in der Aussegnungshalle in Lappach bei St. Wolfgang. Trauergottesdienst mit anschl. Urnenbestattung am Freitag, 28. April, um 14 Uhr in Lappach bei St. Wolfgang.
	Wifling Margarethe Kailer , 89 Jahre. Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbestattung am Freitag, 28. April, um 11 Uhr in Wifling.